



Sozialdemokratische Partei
Kanton Thurgau

Departement für Bau und Umwelt (DBU)
Amt für Umwelt
Verwaltungsgebäude Promenade
8510 Frauenfeld

per Mail an: sharon.satz@tg.ch

Frauenfeld, 16.09.2022

STELLUNGSNAHME DER SP THURGAU ZUR KLIMASTRATEGIE-VERNEHMLASSUNG

Sehr geehrte Damen und Herren

Die SP Thurgau hat den Entwurf zur neuen Klimastrategie gelesen und bedankt sich beim Regierungsrat und beim Amt für Klima und Umwelt dafür, dass wir teilnehmen durften.

Wir beantworteten die Fragen vom Online-Tool auf den folgenden Seiten. Die SP Thurgau steht mit seinen politischen Grundsätzen für den Schutz des Klimas. Daher stimmen wir mit den Grundsätzen der Klimastrategie überein. Wir finden aber, dass man in einigen Punkten mutiger sein dürfte. Mit einem Ziel, den Thurgau bis 2040 auf Netto-Null zu bringen, könnte der Kanton als Vorzeigebispiel vorangehen.

Wir bedanken uns für Ihren Vorschlag und hoffen, dass unsere Anmerkungen und Fragen im weiteren Verlauf des Verfahrens berücksichtigt werden.

Vielen Dank und Freundliche Grüsse

SP Thurgau

Yves Müller
Parteisekretär

SP Thurgau
Hohenzornstrasse 4
8500 Frauenfeld
0774236010
info@sp-tg.ch



BEANTWORTUNG DER FRAGEN VOM ONLINE-TOOL

(1) Stimmen Sie den strategischen Grundsätzen zu (Kapitel 6)?

Mit allem wofür die SP Thurgau steht, unterstützt sie die Erstellung einer Klimastrategie im Kanton. Wir sind dabei mit der Richtung der strategischen Grundsätze einverstanden. Wir vermissen aber drei wichtige Punkte:

1. Der Thurgau soll mutig vorgehen

Die Klimaziele von Netto-Null bis 2050 vom Bundesrat sind sehr vorsichtig formuliert. So hat sich beispielsweise die Auto-Industrie ambitioniertere Ziele gesetzt, und möchte grösstenteils bis 2030 komplett auf fossile Energieträger verzichten. Zusätzlich wird der Thurgau als landwirtschaftlicher Kanton besonders stark von den Folgen des Klimawandels getroffen. In dem Sinne schlägt die SP Thurgau vor, dass sich der Kanton 2040 als Ziel für seine Klimamassnahmen setzen soll.

2. Klimagerechtigkeit betonen

Höhere Flugabgaben oder ein Fokus auf lokal produziertes Fleisch: Viele wirksame Massnahmen für den Umweltschutz treffen die finanziell Schwächsten des Landes. Die SP Thurgau findet, dass die soziale Verträglichkeit gesondert betont werden soll. Zum Beispiel «2. Der Kanton Thurgau entlastet die wirtschaftlich nicht gut aufgestellten Gruppen; aktuell treffen viele Klima-Massnahmen die finanziell Schwächeren. Bei der Umstellung auf die neuen Systeme müssen die Folgen sozial verträglich abgedeckt werden. Weil die finanziell schwächeren Gruppen mehr darunter leiden aber weniger zur Klimaerwärmung beitragen.»

3. Allen Klimamassnahmen im Kanton Thurgau muss ein Denken im Sinne der Kreislauf-Wirtschaft zugrunde liegen

Vom nachhaltigen Baumaterial bis zu den wiederverwertbaren Akkus in Elektroautos: Der Thurgau muss wegkommen von der Wegwerfgesellschaft und vom Konsumdenken der 60er Jahre. Alle Materialien in der Thurgauer Wirtschaft des 21. Jahrhunderts müssen wiederverwertbar sein. Dieser Punkt bezieht sich auf die gesamte Klimastrategie.

Die SP Thurgau würde diese Punkte gerne konsequent eingearbeitet haben.

(2) Thematisiert die Klimastrategie Thurgau die relevanten Sektoren im Klimaschutz und in der Anpassung an den Klimawandel?

Ja



(3) Stimmen Sie den Klimaschutzzielen zu (Kapitel 7.1 und 7.1.2)?

Im vierten Absatz von Kapitel 7.1 wird formuliert, dass für den Ausgleich von verbleibenden Emissionen technische und natürliche Kohlenstoff-Senken gefördert und geschützt werden sollten. Auch wenn die SP Thurgau die Schaffung von Kohlenstoff-Senken unterstützt, sollte dies nicht in einer Zielformulierung stehen, da die Wirksamkeit und Umsetzbarkeit von Senken noch sehr unsicher sind. Das Ziel ist es, die Emissionen auf Null zu bringen. Darum würden wir diesen Satz streichen und die Schaffung und Erhaltung von Senken nur als Massnahmen aufführen.

Zu Diskussionen führte auch die Definition der direkten und indirekten Treibhausgasemissionen (THG).

Zu indirekten THGs sollte gelten: Prozentualer Anteil indirekter THGs darf nicht steigen. Falls sie doch steigen, müssten sie kompensiert werden. Ansonsten besteht die Gefahr, die THGs einfach zu importieren.

Zu 7.1.2:

Verkehr und Raum: Ein Klimaschutzziel sollte sein: Im Kanton Thurgau werden Massnahmen geschaffen, um die gesamte Mobilität zu reduzieren.

Abfall, Abfallbewirtschaftung und Wasser: Grünabfälle und das landwirtschaftliche Potential an Biogas werden konsequent und flächendeckend zur Biogasproduktion genutzt

(4) Stimmen Sie den gesetzten Schwerpunkten im Klimaschutz mit den vorgeschlagenen Handlungsfeldern und Stossrichtungen zu (Kapitel 7.2)?

Energieproduktion und Energieversorgung (direkte THG-Emissionen):

- *Energieerzeugung:* (ergänzen) Sonnenwärme-Energie zur Unterstützung von Wärmepumpen
- Energieübertragung und -speicherung

Gebäude (direkte und indirekte THG-Emissionen)

- *Erstellung und Rückbau von Gebäuden :* Ein möglicher Punkt, um den Gedanken der Kreislauf-Wirtschaft zu verankern: Jedes Gebäude im Kanton Thurgau muss so geplant werden, dass möglichst alle Materialien nach dem Rückbau wiederverwendet werden kann.

<https://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/wirtschaft-konsum/fachinformationen/kreislaufwirtschaft.html>

Verkehr und Raum

- *Fossilfreie Antriebe:* Der Kanton stellt sicher, dass Akkus von Elektrofahrzeugen wo möglich wiederverwendet werden.
- *Strasseninfrastruktur:* (ergänzen) Der Kanton verzichtet weitestgehend auf einen Ausbau des bisherigen Strassennetzes. Kann ein Ausbau nicht verhindert werden, müssen die THG-Emissionen zu mindestens 100% kompensiert werden oder eine gleichwertige Strecke muss rückgebaut werden.



Landwirtschaft und Ernährung (direkte und indirekte THG-Emissionen)

- *Gesunde, ressourcenschonende Ernährung:* (ergänzen) Der Kanton soll die Reduktion des Fleisch- und Milchkonsums fördern. Auch unterstützt er bei Anbauflächen den Umstieg auf Produkte für die vegane Ernährung.
- *Forschung, Bildung und Beratung:* (am Schluss ergänzen) Der Thurgau soll zum Vorreiter einer nachhaltigen, biologischen und effizienten Landwirtschaft werden.

Finanzflüsse (indirekte THG-Emissionen)

- *Klimaverträgliche Ausrichtung der Finanzflüsse:* Der Kanton Thurgau überprüft seine eigenen Anlagen und die der öffentlichen Institutionen. Weiter sensibilisiert der Kanton zum Thema «Klimaverträgliche Ausrichtung der Finanzflüsse». Zusätzlich nimmt er die Finanzinstitute in die Pflicht, ausschliesslich nachhaltige Anlageprodukte und Klein- und Grossinvestor:innen zu bewerben und zu vergeben.

(5) Stimmen Sie den Zielen zur Anpassung an den Klimawandel zu (Kapitel 8.2)?

Sektorziele bei der Anpassung an den Klimawandel:

- *Umgang mit Naturgefahren:* Der Kanton Thurgau unterhält alle Sicherheits- und Notwarnsysteme und hält sie auf dem neuesten Stand der Technologie.

Landwirtschaft und Ernährung:

- Das Ziel der inländischen Nahrungsmittelproduktion ist zu niedrig, da man es schon fast erreicht hat. (Darum ersetzen) Der Kanton Thurgau trägt zum nationalen Ziel einer inländischen Nahrungsmittelproduktion mit einem Eigenproduktionsanteil von mindestens 60% bei.

(6) Stimmen Sie den gesetzten Schwerpunkten in der Anpassung an den Klimawandel mit den vorgeschlagenen Handlungsfeldern und Stossrichtungen zu (Kapitel 8.3)?

Energieproduktion und Versorgung:

- *Breit abgestützte Energieproduktion:* Ausbau von Speichermöglichkeiten muss konkretisiert werden.

Raumentwicklung:

- *Klimawandel in raumplanerischen Instrumenten:* konkrete Massnahmen fehlen

(7) Stimmen Sie den gesetzten Schwerpunkten in den Querschnittfeldern zu (Kapitel 9)?

Im Abschnitt *Umgang mit Schnittstellen, Synergien und Zielkonflikten* fehlt ein wichtiger Punkt: Ein wesentlicher Zielkonflikt besteht auch zwischen notwendigen Lenkungsmaßnahmen und Vorschriften und dem Zugang zu lebensnotwendigen Gütern wie Wohnraum, Wärme, Lebensmittel. Massgebliche Verteuerungen in diesen Bereichen ohne ausgleichende Massnahmen führen rasch zu spürbaren finanziellen Einschränkungen bis hin zu einer existenziellen Bedrohung für Menschen mit geringem und mittlerem Einkommen.



Sozialdemokratische Partei
Kanton Thurgau

(8) Sind die Eckpfeiler für die Umsetzung der Klimastrategie und das weitere Vorgehen verständlich (Kapitel 10)?

Ja

(9): Sind Sie mit der Klimastrategie im Grossen und Ganzen zufrieden?

Im Grossen und Ganzen findet die SP Thurgau, dass die Massnahmen in die richtige Richtung gehen. Die in Frage eins erwähnten Punkte kommen für uns aber noch zu wenig heraus.